

E. Favre. H. Abich. Bemerkungen über die Geröll- und Trümmerablagerungen aus der Gletscherzeit im Kaukasus. *Mél. phys. et chim. tirés du Bullet. del'Ac. imp. des Sciences de St. Pétersbourg.* VIII, p. 541.

Der Nordabhang des Kaukasus zeigt, in dem mittleren Theile dieses Gebirges, eine hohe Kalkkette, die einen steilen Rand gegen die Centralkette bildet und durch tiefe Querthäler eingeschnitten ist. Herr Abich, der im Kreise von Alaguir Glacial-Ablagerungen auf einem Joch dieser Kette auf 9400 Fuss Höhe und in den von derselben hinabkommenden Thälern beobachtet hat, zieht, da sich im Hauptthale, dem des Ardon, das von der Centralkette herstammt, keine befinden, aus dieser wichtigen Beobachtung den Schluss, dass dieses Thal zur Gletscherzeit noch nicht existirte, und dass die Kalkkette damals mit der krystalinischen Kette in Verbindung, erst später durch Erosionen von ihr getrennt geworden ist. Verschiedene Beobachtungen haben weiter diesem gelehrten Naturforscher gezeigt, dass die vulcanischen Ausbrüche während der Gletscherzeit im Kaukasus zahlreich geworden sind und die Regelmässigkeit der Phänomene dieser Periode vielfach gestört haben missen.

Zu dieser Zeit war ein grosser See am Rande der Kette gebildet; er war begrenzt im Norden durch eine Reihe von Höhen, welche sich in 50 Kilometern Entfernung rings um die Einmündung des Tereks in die Ebene erstreckten und an welcher man Terrassen beobachten kann, welche viele Trümmer von trachytischen Gesteinen enthalten. Diese interessanten Beobachtungen zeigen, dass die Gletscherperiode in diesem Theile des Kaukasus viel mannigfaltigere und complicirtere Spuren zurückgelassen habe, als in den Alpen.

T. F. Dr. P. Fischer. *Mélanges Cétologiques.* Actes de la Société Linéenne de Bordeaux. Troisième série, tome VII. Bordeaux. 1870. 8°. pag. 5, pl. 2.

Neben einigen Beobachtungen, welche sich auf lebende Cetaceen beziehen, gibt der Verfasser die Beschreibung und Abbildung eines, bei Léognan aufgefundenen Unterkiefers von *Squalodon Grateloupi* und verbindet damit eine Aufzählung sämmtlicher bisher aufgestellten *Squalodon*-Arten. Es sind im Ganzen 16, von denen 13 im Miocän und 3 im Pliocän vorkommen, nämlich:

1. Miocäne *Squalodonten*: *Squalodon Grateloupi* Meyer Bordeaux; *Squalodon (Champsodelphis) macrovenius* Genv. Bordeaux; *Squalodon (Smilocampus) Burgueti* Genv. Salles; *Squalodon (Rhizoprion) Bariensis* Jourd. Barie; *Squal. Scillae* Fischer Malta; *Sq. Gervaisi* Van Ben. Saint-Jean-de-Védas; *Sq. Ehrlichi* Linz; *Sq. protervus* Cop. Nordamerika; *Sq. Wymani Leidy* Nordamerika; *Sq. mento* Cop. Nordamerika; *Sq. atlanticus* Leidy Nordamerika; *Sq. Wilkinsoni* M. Cop. Australien.

2. Pliocäne *Squalodonten*: *Sq. Antwerpensis* Van Ben. Antwerpen, *Sq. debilis* Leidy Nordamerika, *Sq. Holmesi* Leidy Nordamerika.

T. F. E. Delfortrie. Emersion des fonds de la mer sur les côtes de Gascogne à une époque, qui paraît être relativement récente et qu'il semble permis de pouvoir préciser. *Soc. Lin. Bordeaux* 1870, pag. 23.

Der Verfasser macht hier Mittheilung über einige im Weichbilde der Stadt Bordeaux aufgeschlossene Bodenprofile, bei denen man unter dem oberflächlichen Schutte der Jetztzeit und der römisch-gallischen Periode wohlgeschichtete Sand- und Gerölllagen mit recenten Meereseconchylien und darunter Schichten mit bearbeiteten Knochen und Feuersteinen antraf. Die näheren Angaben machen es in der That äusserst wahrscheinlich, dass man es hier nicht etwa mit „Küchenabfällen essbarer Muscheln“, sondern mit wirklichen ursprünglichen Meeresablagerungen zu thun habe, welche allerdings beweisen würden, dass die Umgebung von Bordeaux sich erst in sehr junger, vielleicht erst historischer Zeit aus dem Meere erhoben habe.

T. F. G. Cotteau. Description de quelques échinides tertiaires des environs de Bordeaux. *Soc. Lin. Bordeaux* 1870. pag. 243, pl. 12, 13.

Es werden folgende neue Arten beschrieben und abgebildet:

Coelopleurus Tournouëri Cott. calc. de Blaye.

Nucleolites Delfortrei Cott. calc. à astéries.

Brissus dilatatus Desor calc. à astéries.